

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 3

Viehwirtschaft

I. Viehbestand

Schweinebestand

3. April 1974

Vorbericht



Bestellnummer: 210310 – 741301

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Erschienen im Juni 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 1,--

Jahresbezugspreis DM 4,-- (Für einen kompletten Berichtsjahrgang)

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	4
1. Schweinebestand im März	6
2. Schweinebestand im April	6

Zeichenerklärung

. = kein Nachweis vorhanden

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Die letzte Darstellung der Methode dieser Statistik ist in Fachserie B, Reihe 3 "Viehwirtschaft 1970" sowie in "Wirtschaft und Statistik" 1974 Heft 1 enthalten.

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C III 1 veröffentlicht.

Vorbemerkung

Durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Viehzählungsgesetzes vom 1. Juni 1973 (Bundesgesetzblatt I S. 509 und 1405), mit dem außer Erhebungsbereich und Kategorien (Gewichtsklassen statt Altersklassen) auch die Termine an die entsprechenden Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften angepaßt wurden, änderten sich auch die Erhebungstermine für die repräsentativen Schweinezwischenzählungen; das Statistische Bundesamt hat verschiedentlich darüber berichtet.¹⁾ Damit wurde auch die bisher Anfang März durchgeführte Schweinezwischenzählung auf den 3. April verlegt. Als aktuelle Auswahlgrundlage für die Stichproben konnte, mit Ausnahme von zwei Statistischen Landesämtern, das abgelochte Material der letzten Dezemberviehzählung benutzt werden; nur in den zwei Landesämtern mußte wegen Umstellungsschwierigkeiten noch auf der Basis der bisherigen Zählflächenstichprobe gezählt werden. Die Umstellung von der Zählfläche auf die Betriebsstichprobe, über deren Gründe ausführlich in "WiSta"¹⁾ berichtet worden ist, führte u.a. zu einer beträchtlichen Entlastung der Betriebe und Gemeinden, so daß bei der Schweinezwischenzählung statt bisher rd. 150 000 nur noch rd. 40 000 schweinehaltende Betriebe befragt zu werden brauchen, ohne daß im Ganzen gesehen der Genauigkeitsgrad der Ergebnisse leidet. Aus methodischen Gründen wird auf die Dauer mit einer Verbesserung der Ergebnisse gerechnet, jedoch ergeben sich in der Übergangszeit durch die Terminumstellung und den Übergang von Alters- auf Gewichtsklassen Vergleichsschwierigkeiten mit bisherigen Ergebnissen. Diese Einschränkungen sind bei der Gegenüberstellung der Daten dieser Zählung mit denen der Märzählung zu beachten. Sie beeinträchtigen jedoch nicht die Schlußfolgerungen für die zukünftige Entwicklung.

Die Zahl der Schweinehalter hat sich gegenüber März 1973 weiter verringert. Mit 732 000 war sie um rd. 32 000 (- 4 %) kleiner. Im Saarland, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie in den Stadtstaaten ist der Rückgang überdurchschnittlich.

Dagegen lag der Gesamtbestand an Schweinen (erstmal ohne Kleinsthaltungen mit weniger als 3 Schweinen oder einer Zuchtsau) mit 21,43 Mill. (+ 5,4 %) um rd. 1,09 Mill. höher als im März 1973 und fast um ebenso viel über dem im Dezember 1973 ermittelten Bestand (+ 5,3 %). Eine solch kräftige Steigerung von der Dezember- zur Frühjahrszählung ist in den letzten 10 Jahren nicht beobachtet worden. Auch dann, wenn wegen der verringerten Vergleichbarkeit eine

1) "Wirtschaft und Statistik" 1974 Heft 1, S. 11 - 15 und Heft 2, S. 94 - 96.

vorsichtige Interpretation angezeigt ist, kann gefolgert werden, daß die 1973 nur zögernd in Gang gekommene und bereits früher erwartete Ausdehnung der Bestände sich nunmehr in fast allen Bundesländern eingestellt hat. Dabei war die Steigerung im Süden (+ 7,2 %) größer als im Norden (+ 4 %). Überdurchschnittlich groß war sie in Hessen (+ 10,9 %), Bayern (+ 8,5 %), Schleswig-Holstein (+ 8,2 %) und Baden-Württemberg (+ 7,6 %); rückläufig war die Entwicklung dagegen im Saarland (- 6,4 %), Rheinland-Pfalz (- 6,2 %) und in den Stadtstaaten. Die für die zukünftige Entwicklung ausschlaggebenden Bestände an trächtigen Zuchtsauen insgesamt waren mit 1,47 Mill. um rd. 184 000 größer als im Frühjahr 1973 (rd. + 14 %). Ähnlich hohe Steigerungen im Bundesgebiet wurden in den letzten 2 Jahrzehnten 1955, 1961 und besonders 1964 (+ 21,4 %) beobachtet. Während bei den tragenden älteren Sauen mit 1,08 Mill. rd. 80 000 (+ 8,1 %) mehr vorhanden waren, ist die Zahl der zum ersten Mal zugelassenen Jungsauen (rd. 392 500) um rd. 103 000 (+ 35,7 %) angewachsen. Eine nur wenig geringere Zuwachsrate (+ 31,4 %) wurde bei den Beständen an nicht trächtigen Jungsauen ermittelt; bei den älteren nicht trächtigen Sauen wurde jedoch ein um 9,2 % kleinerer Bestand festgestellt. Die Zahl der Zuchtsauen insgesamt war mit 2,26 Mill. so hoch wie nie zuvor (+ 8,4 %). Hier darf nicht vergessen werden, daß durch die neue Gewichtskategorie ab 50 kg ein Teil der Jungsauen, der früher noch nicht zu den Zuchttieren gerechnet wurde, jetzt bei den noch nicht trächtigen Jungsauen erscheint.

Aus einer zusammengefaßten Betrachtung der Bestände an Ferkeln, Jung- und Mastschweinen, die nur auf diese Weise annähernd mit den Vorjahrszahlen vergleichbar sind, läßt sich auch in diesen Bereichen ein Anwachsen der Bestände feststellen. Das Angebot an schlachtreifen Schweinen dürfte demnach zunehmen und um die Jahreswende das des Vorjahres erheblich übertreffen.

1. Schweinebestand
in

Lfd. Nr.	Jahr Land	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- und Mastschweine 1/2 Jahr und älter
1	1966	1 120,8	16 934,8	4 896,9	8 213,7	2 135,1
2	1967	1 092,4	17 858,8	5 259,0	8 671,3	2 101,8
3	1968	1 072,9	19 285,2	5 607,5	9 457,5	2 300,9
4	1969	984,6	19 119,8	5 326,4	9 524,5	2 355,7
5	1970	919,2	19 627,2	5 658,2	9 736,2	2 152,2
6	1971	882,3	20 901,0	5 881,4	10 537,3	2 343,0
7	1972	801,8	20 251,9	5 778,2	10 103,4	2 226,2
8	1973	763,5	20 340,0	5 721,1	10 235,2	2 224,9
nach 19						
9	Schleswig-Holstein	28,5	1 580,8	442,5	848,8	123,0
10	Hamburg	0,7	14,4	4,1	5,5	3,2
11	Niedersachsen	142,9	5 910,7	1 666,5	3 010,6	575,9
12	Bremen	0,4	7,8	2,2	3,2	1,3
13	Nordrhein-Westfalen	95,7	4 352,6	1 216,0	2 114,9	544,3
14	Hessen	76,3	1 327,3	329,6	650,4	224,9
15	Rheinland-Pfalz	56,1	773,0	197,2	409,6	91,0
16	Baden-Württemberg	131,3	2 062,5	641,8	982,1	211,5
17	Bayern	224,9	4 229,2	1 204,6	2 173,4	428,9
18	Saarland	6,6	73,5	16,0	34,7	15,4
19	Berlin (West)	0,1	8,2	0,5	2,0	5,5

*) Bis einschl. 1972 Bundesgebiet ohne Berlin.

2. Schweinebestand
in

Lfd. Nr.	Land	Schweinehalter		Schweine insgesamt	Ferkel unter 20 kg	Schweine 20 bis unter 50 kg	Mastschweine (einschl. aus zusammen)	davon mit von ... bis 50 - 80
		insgesamt	dar. Sauenhalter					
1	Schleswig-Holstein	25,8	15,2	1 710,6	543,3	425,6	560,5	361,4
2	Hamburg	0,6	0,2	13,6	5,0	2,8	4,1	2,0
3	Niedersachsen	131,2	.	6 083,1	1 883,2	1 553,5	1 939,1	1 205,3
4	Bremen	0,3	.	6,9	2,5	1,3	2,0	1,0
5	Nordrhein-Westfalen	92,7	42,3	4 531,9	1 382,4	1 122,1	1 516,1	945,2
6	Hessen	77,1	.	1 471,9	440,8	393,9	500,7	286,2
7	Rheinland-Pfalz	48,3	11,9	725,2	224,4	192,6	232,9	141,0
8	Baden-Württemberg	131,9	39,1	2 219,2	736,2	541,1	683,9	429,2
9	Bayern	218,3	88,6	4 590,2	1 466,0	1 211,1	1 447,4	873,9
10	Saarland	5,6	1,1	68,8	18,3	20,3	22,6	15,8
11	Berlin (West)	0,1	0,0	7,8	0,6	0,8	6,1	2,1
12	Bundesgebiet	731,9	.	21 429,3	6 702,8	5 465,0	6 915,4	4 263,2

*) Vorläufiges Ergebnis.

im März *)
1 000

Zuchtsauen							Eber 1/2 Jahr und älter	Lfd. Nr.
insgesamt	1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter		zusammen			
	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
1 638,5	229,5	132,9	763,2	512,9	992,7	645,8	50,6	1
1 774,6	275,7	153,6	812,0	533,3	1 087,8	686,8	52,1	2
1 862,6	248,6	149,3	864,0	600,7	1 112,6	750,0	56,8	3
1 854,1	256,7	143,8	880,4	573,3	1 137,1	717,1	59,1	4
2 017,3	286,2	162,9	949,0	619,3	1 235,2	782,2	63,2	5
2 070,8	249,2	165,3	989,2	667,0	1 238,5	832,4	68,5	6
2 076,9	277,4	156,8	993,6	649,2	1 270,9	806,0	67,1	7
2 088,8	289,2	161,8	997,7	640,1	1 286,8	802,0	69,9	8

Ländern
73

159,4	23,1	13,7	77,1	45,5	100,2	59,2	7,2	9
1,6	0,3	0,1	0,9	0,3	1,2	0,4	0,1	10
638,7	83,9	46,8	307,7	200,3	391,6	247,1	19,0	11
1,0	0,1	0,2	0,5	0,2	0,6	0,4	0,0	12
462,6	64,7	42,6	224,0	131,3	288,7	173,9	14,8	13
117,9	18,4	11,3	53,3	34,9	71,7	46,1	4,5	14
72,8	10,3	6,0	34,7	21,8	45,0	27,8	2,5	15
219,3	29,8	14,2	100,7	74,6	130,5	88,8	7,8	16
408,3	57,4	26,4	196,1	128,5	253,4	154,9	13,8	17
7,0	1,2	0,6	2,6	2,6	3,8	3,2	0,3	18
0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	19

im April 1974 *)
1 000

gemerzte Zuchttiere) einem Lebendgewicht unter ... kg		Zuchtschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht					Eber	Lfd. Nr.
		Zuchtsauen						
		zusammen	Jungsauen		andere Sauen			
80 - 110	110 u. mehr		zum 1. Mal trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
190,4	8,7	173,6	31,0	16,6	81,6	44,4	7,7	1
1,7	0,4	1,6	0,4	0,1	0,9	0,3	0,1	2
704,4	29,3	684,9	113,8	63,6	327,1	180,5	22,4	3
0,9	0,1	1,0	0,2	0,1	0,5	0,2	0,0	4
548,5	22,4	495,2	78,5	43,0	243,5	130,2	16,1	5
193,4	21,1	130,8	25,6	12,3	62,9	29,9	5,8	6
84,7	7,2	72,1	13,5	8,7	33,4	16,6	3,1	7
214,9	39,8	246,3	45,6	22,9	109,5	68,3	11,7	8
505,1	68,3	451,1	82,6	44,8	215,2	108,4	14,7	9
6,6	0,2	7,3	1,2	0,5	3,4	2,1	0,3	10
3,3	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	11
2 453,9	198,2	2 264,2	392,5	212,7	1 078,0	581,0	81,9	12